

B 1. Gleichnisse

1.1 Gleichnisse in der Bibel

Jesus hat den Menschen Gleichnisse erzählt, um ihnen seine Botschaft möglichst anschaulich klarzumachen. Im Neuen Testament sind über dreißig Gleichnisse überliefert. Wie die Wunderberichte im Neuen Testament beinhalten auch die Gleichnisse zentrale Inhalte von Jesu Botschaft.

Was ist typisch für ein Gleichnis?

- bildhafte Beschreibung eines Sachverhaltes
- eine Beschreibung, die für Kinder und Erwachsene verständlich ist
- das Gleichnis wird auf der ganzen Welt und in allen Kulturen verstanden
- das Gleichnis ist zeitlos: man hat es damals genauso verstanden wie heute
- es kann auf verschiedenste Lebensbereiche angewendet werden
- ein Vorteil von Gleichnissen ist, dass man sie gut im Gedächtnis behalten kann

In den Gleichnissen kommt die Besonderheit religiöser Sprache zum Ausdruck – die religiöse Sprache hat eine andere Bedeutung als die alltägliche Sprache: In Gleichnissen werden zwei Ebenen miteinander verknüpft, die eigentlich nichts miteinander zu tun haben. Dadurch erschließt sich dem Hörer bzw. Leser des Textes die Wirklichkeit neu. Das unmittelbare Gesagte hat einen metaphorischen Sinn und weist auf etwas anderes (einen „tieferen“ Sinn) hin. Gleichnisse haben eine ähnliche Form wie eine Parabel, Allegorie oder Metapher, unterscheiden sich aber trotzdem von ihnen: Zwar geht es auch bei einer Parabel darum, aus dem Beschriebenen einen allgemeinen Sachverhalt abzuleiten. Dies geschieht aber zugespitzt, formelhaft und direkt, und eben nicht indirekt, wie es in den biblischen Gleichnissen der Fall ist. Unter einer Allegorie wiederum versteht man eine Aussage, die von Anfang an allegorisch interpretiert werden muss – ein Ding, eine Person oder ein Vorgang steht symbolisch für etwas anderes. Trotzdem kann nicht bestritten werden, dass in einigen Gleichnissen mal mehr oder mal weniger Elemente einer Allegorie oder einer Parabel auszumachen sind.

Bei den neutestamentlichen Gleichnissen geht man davon aus, dass es sich um „von Jesus gesprochene Erzähltexte“¹ handelt. Die meisten seiner Gleichnisse haben ein „Überraschungsmoment“, eine Pointe, mit der man nicht rechnen würde und die einen erstaunt und dazu motiviert, über die Botschaft von Jesus nachzudenken.

Lange konzentrierte man sich bei der Auslegung der Gleichnisse allein auf das Gleichniswort bzw. die eigentliche Metapher. Heute weiß man, dass eine solche Interpretation zu kurz greift: Gleichnisse haben jeweils einen Kontext und wurden auch von Anfang an zusammen mit dem Kontext erzählt. Um ein Gleichnis voll verstehen und begreifen zu können, ist die Rahmenhandlung genauso wichtig wie die eigentliche Metapher. Für das heutige Verständnis ist es wichtig, diesen Zusammenhang zu berücksichtigen. Nur so kann die eigentliche Bedeutung der Gleichnisse richtig erschlossen werden. Es gibt mittlerweile verschiedene Auslegungsarten der Gleichnisse. Diese **Auslegungsarten** zeigen, dass es unterschiedliche Interpretationsmöglichkeiten bzw. Varianten gibt, sich der Aussage eines Gleichnisses zu nähern:

- **Allegorisierende Auslegung** (Entschlüsselung der Allegorie, Bild wird von der Sache unterschieden)
- **Historisch-kritische Auslegung** (Was war der Ursprung des Gleichnisses? Wo und wie ist es entstanden?)
- **Sozialgeschichtliche Auslegung** (Suche nach Fragestellungen der Urgemeinde und Übertrag auf heutige soziale Zwänge)
- **Tiefenpsychologische Auslegung** (Suche nach tiefenpsychologischen, lebensgeschichtlichen Vorgängen und Bildern)
- **Metaphorische Auslegung** (Wirkung des ganzen metaphorartigen Sprachereignisses, offen für persönliche Deutung und Einsichten)

¹ Arbeitsbuch zum Neuen Testament, S. 102.

So ungerecht!

Tina: „Ein neues Handy, ein paar Geburtstagskarten von Freunden und Mamas selbst gebackener Kuchen? Und darüber soll ich mich jetzt freuen?! Das kann doch nur ein Witz sein. Marie hat ein viel besseres Handy zum Geburtstag bekommen. Und dazu noch 50 Euro in bar! Und die neue CD von Robbie Williams! Und ihre Oma lud sie sogar noch auf eine Shoppingtour ein!“

Marie: „_____“

 _____“

„Sie hat fast nichts gelernt und bekommt eine Eins! Und ich hab vier Stunden gelernt und bekomme nicht mal eine Drei!“

Auch heute verdienen Frauen oft deutlich weniger als Männer, selbst wenn sie den gleichen Beruf haben – eine Studie brachte jetzt ans Licht: Der Unterschied zwischen den Gehältern von Männern und Frauen ist fast nirgends in Europa so groß wie in Deutschland. Durchschnittlich verdienen Frauen 22 Prozent weniger als Männer. Deutschland liegt auf Platz 26 von 28 EU-Ländern.

(Informationen: <http://www.spiegel.de/karriere/gehalt-von-frauen-deutschland-schneidet-im-eu-vergleich-schlecht-ab-a-1179364.html>)

Maultaschen gegessen, Job verloren

Einer Altenpflegerin (58) aus Konstanz wurde fristlos gekündigt, weil sie sechs Maultaschen im Wert von etwa drei bis vier Euro eingesteckt hatte. Die Frau hatte 17 Jahre in diesem Betrieb gearbeitet. Sie wollte die Kündigung nicht akzeptieren und klagte vor Gericht. Dort erklärte sie, bei den Maultaschen habe es sich um Essensreste gehandelt, die sonst im Müll gelandet wären. Deshalb habe sie das Essen mitgenommen. Das Arbeitsgericht Radolfzell hat die Klage jedoch abgewiesen. Die deutsche Gewerkschaft ver.di bezeichnete das Urteil als eine Schande. Es sei menschenverachtend, jemanden wegen einer solchen Kleinigkeit zu kündigen.

(Informationen: <http://www.sueddeutsche.de/karriere/kuendigungsprozess-vier-maultaschen-geklaubt-fristlos-gekuendigt-1.25581>)



- ➊ Was denkt Marie wohl über Tina?
- ➋ Sind die drei Fälle wirklich ungerecht? Was genau ist das Ungerechte? Wie wäre es gerecht abgelaufen?

Ein gerechtes Ende?!

Der Gutsherr ist gerecht, weil ...

Der Gutsherr ist ungerecht, weil ...

_____	_____
_____	_____
_____	_____

Gerechtigkeit – eine Definition:

„Gerechtigkeit“ steht für einen Zustand des sozialen Miteinanders, der für alle Beteiligten ideal ist: Die Interessen von allen Beteiligten sind unparteilich berücksichtigt und allen Personen oder Gruppen stehen gleich viel Güter oder Chancen zur Verfügung.

(Informationen: Metzler Philosophielexikon, 2. Aufl. Stuttgart 1999)

Arbeitgeber des Jahres:

Ein neuer Schluss

Als dann die Ersten an der Reihe waren, bekamen sie natürlich mehr Geld als die anderen – sie hatten länger gearbeitet. Da begannen aber die anderen, zu murren und sich zu beschweren: Warum brauchen die anderen so viel Geld? Und sie selber mussten mit so wenig auskommen – das reichte ja nicht einmal für das Nötigste!

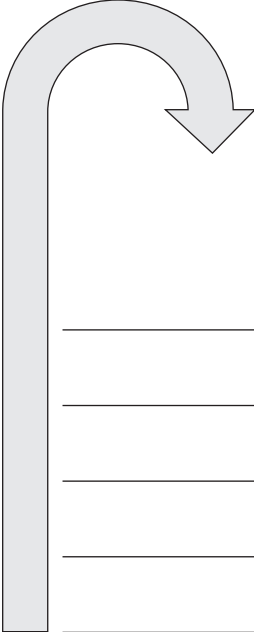


- ➊ Bildet zwei Gruppen. **Gruppe 1** überlegt sich Argumente, warum der Gutsherr gerecht ist. **Gruppe 2** sucht Argumente, warum er ungerecht ist. Wie würde Jesus auf diese Argumente reagieren?
- ➋ Was spricht dafür, den Gutsbesitzer als „Arbeitgeber des Jahres“ auszuzeichnen? Schreibt Argumente auf, die für ihn sprechen.
- ➌ Lest den neuen Schluss des Gleichnisses. Warum ist anzunehmen, dass auch in dieser Version nicht alle zufrieden sind?
- ➍ Was sagt das biblische Ende dieses Gleichnisses über Gott aus? Versucht, das Besondere an Gottes Gerechtigkeit zu beschreiben.

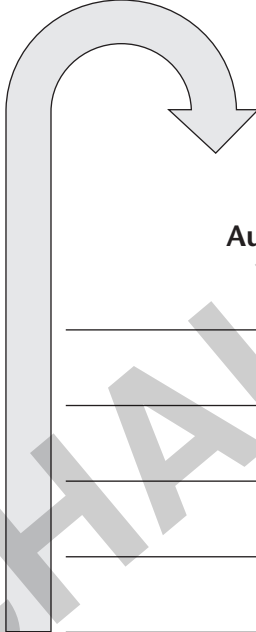
Neid macht unglücklich

Die Gleichnisse sollen den Menschen den Weg zu einem glücklichen, erfüllten Leben zeigen. Doch so, wie sich die Angestellten des Gutsbesizers miteinander verglichen haben, vergleichen sich auch die Menschen heute ständig miteinander.

AUSWIRKUNGEN

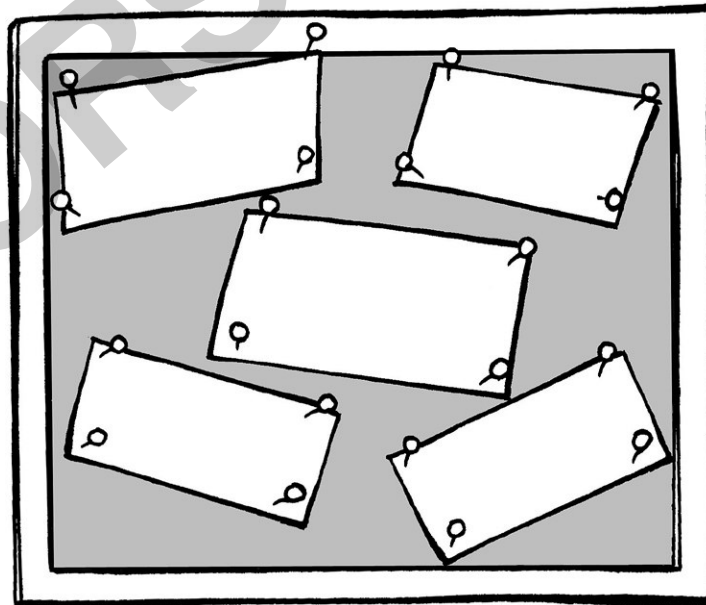


Auf MICH



Auf DIE ANDEREN

Die Schritte zum neidlosen Leben



- ➊ Warum entsteht Neid?
- ➋ Welche Auswirkungen auf einen selber und auf andere hat es, wenn man neidisch ist? Notiert eure Gedanken oben im Schaubild.
- ➌ Wie kann man den Neid auf andere Personen abbauen? Entwerft eine „Anleitung in mehreren Schritten“ an der Pinnwand.